

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernmiträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 195.

Freitag den 21. August.

1903.

Die Wirren in der Türkei.

Trotz der fortwährend beunruhigenden Nachrichten vom Balkan wird in Kreisen der Berliner Diplomatie, wie dem „Fränk. Cour.“ berichtet wird, der Ausbruch eines Krieges zwischen der Türkei und anderen Balkanstaaten für völlig ausgeschlossen gehalten. Von einem zu erwartenden Einmarsch russischer und österreichischer Truppen in Mazedonien sei absolut keine Rede. Weiterhin wird den „Münch. Neuest. Nachr.“ aus Berlin telegraphiert: Der Empfang des Botschafters in Konstantinopel, Freiherrn v. Marschall, durch den Kaiser auf Wilhelmshöhe wird als politisch bedeutungsvoll betrachtet. Der Botschafter begibt sich demnächst auf seinen Posten. Maßgebende Kreise glauben bestimmt, daß die macedonische Angelegenheit sich ohne weitere Komplikationen abwickeln wird. Von Rußland seien solche ebenfalls nicht zu erwarten. Auch in Wien wird diese Ansicht geteilt. Das Ferner die Hofe in der Entscheidung des russischen Geschwaders nach den türkischen Gewässern keine Verschlimmerung der Lage erblickt und die bulgarische Regierung es von sich weiß, daß der Zweck des von ihr an die Großmächte versendeten Memorandums die Herbeiführung kriegerischer Komplikationen sei, ist bereits erwähnt worden.

Nach türkischen Erhebungen wurde die bulgarische Landbevölkerung des Vilajets Monastir, welche sich den Banden angeschlossen, auf 10 Tage unter der Vorgesiegelung angeordnet, daß in dieser Zeit die Entsendung über Mazedonien durch europäische Intervention erfolgt sein werde. Nachdem inzwischen 15 Tage verlossen sind und die Vorgesiegelungen sich nicht bewährt haben, beginnt nach türkischen Angaben der Abfall der irregulären Bevölkerung, und es haben in den Kreisen Katoria und Dibra sowie auch an anderen Orten Unternehmungen stattgefunden. Im dritten Korpsbereich Saloniki beträgt jetzt die Gesamtstärke der dort konzentrierten Infanterie, Kavallerie, Artillerie und Spezialwaffen circa 170 000 Mann, wodurch man bei geschickter Führung auch einer ausgedehnten Bewegung gewachsen wäre.

Der serbische Geschäftsträger hat am Dienstag im Auftrag seiner Regierung eine Note überreicht, in welcher verlangt wird, daß der türkische Grenzkommissar die Untersuchung der Vorfälle an der serbischen Grenze beginne, welche er bisher verzögert hatte.

Wiener Blätter veröffentlichen einen Brief Sarafows aus Sofia an die Direktion der orientalischen Bahnen, worin der Generalkommandant des Revolutionskomitees von Mazedonien und Adrianopel die Direktion verständigt, daß der Zustand zur Befreiung der christlichen Bevölkerung Mazedoniens und Adrianopels von der türkischen Herrschaft neuerdings beschloffen wurde.

Die letzten Aktionen der macedonischen Komitees sowie andere Anzeichen weisen nach einer Meldung des Wiener Telegr.-Korresp.-Bureaus darauf hin, daß die Komitees die Mahomedaner um jeden Preis aus Aulaiserte zu erhitzen beabsichtigen, um die Krisen-Massacres in größerem Maßstabe hervorzurufen und hierdurch eine europäische Intervention zu erreichen. Im Wiliz und bei der Hofe ist diese Absicht aber wohlbekannt, und es ergeben fortgesetzt strenge Weisungen an die Militärkommandos und Provinzialbehörden. Das ökonomische Patriarchat hat am Dienstag bei der Hofe und an anderen Stellen ernstlich Beschwerden über die von Komiteebanden gegen die griechische Landbevölkerung verübten Gräueltaten geführt. Die Truppentransporte werden zwar durch Bahnschörungen einige Male für kurze Zeit unterbrochen, die Konzentrierung wurde dadurch jedoch nicht aufgehalten.

Der aus dem Ausbleiben von Nachrichten über weitere Bandenkämpfe gezogene Schluß auf eine am Montag eingetretene gewisse Waffenruhe hat sich durch neuerlich eingelaufene Meldungen als trügerisch erwiesen, an den verschiedensten Stellen

toben die Kämpfe mit unverminderter Heftigkeit fort. Aus Przrend eingetroffenen Nachrichten zufolge sind die türkischen Truppen zum ersten Mal über den Ort Luma, das Zentrum des albanesischen Aufstandes, hinweggekommen. Sie brachten zweihundert Albanesen gefangen nach Przrend. Die Hauptanführer seien jedoch geflüchtet.

Die aus Sofia verbreiteten Nachrichten über Banden-Vorfälle werden teils für falsch, teils für maßlos übertrieben angesehen. Nach türkischen Angaben wurde die in einem Orte des Kreises Kruševo umzingelte einige hundert Mann starke Komitee-Bande teils vernichtet, teils gefangen. Ein Teil flüchtete. Die Gefangenen wurden nach Monastir gebracht. Ueber die in Muridovo (Monastir) und in einem Orte im Kreise Korina umzingelte Komitee-Bande sind keine neuen Nachrichten eingetroffen. Nach türkischen Berichten aus Monastir vom 15. d. M. versuchte eine 200 Mann starke Bande eine türkische Drifschast im Bezirk Sorrowski in Brand zu stecken. Die türkischen Truppen verfolgten die Bande, der es jedoch gelang, zu entkommen. Im Orte Boscaza (Bezirk Korina) kam es zu Zusammenstößen zwischen Truppen und einer Bande, die ein Dorf durch Dynamitbomben fast vollständig in Brand gesetzt hatte, von den türkischen Truppen aber unter beträchtlichen Verlusten in die Flucht geschlagen wurde.

Politische Übersicht.

Oesterreich-Ungarn. Betreffs der zur Beilegung der ungarischen Krise ausfindig zu machenden Hellmilch wird den „Münch. N. Nachr.“ aus Budapest auf Neue versichert, daß man an maßgebender Stelle nationale militärische Konzeptionen nur in beschränktem Maße bewilligen will und auch dies nur im Rahmen der definitiven Währungsreform. — Rundgebungen antiungarischen Charakters haben in Kroatien zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und der bewaffneten Macht Anlaß gegeben. In der Drifschast Zaprestisch wurde am Dienstag aus Anlaß des Geburtstages Kaiser Franz Josephs auf dem Eisenbahngelände die ungarische Flagge gehißt. Die Volksmenge riß die Fahne herab. Als die Gendarmen dies verhindern wollten, kam es zum Handgemenge, bei dem die Gendarmen von ihren Schußwaffen Gebrauch machten. Mehrere Personen wurden getötet. Auch in der Umgebung von Flatar haben nach der „Fest. Ztg.“ Bauernunruhen stattgefunden, die einen politischen Charakter trugen. In Kofainica wurden Häuser beschädigt. In Bistra mußte die Gendarmen mit der Waffe einschreiten. Mehrere Personen wurden verwundet. Nach den neuesten Meldungen bei dem Handgemenge in Zaprestisch zwei Bauern erschossen sowie sieben Personen schwer und ziemlich leicht verletzt. Unschlüssig der dortigen Vorfälle kam es Dienstag abend auch in der Hauptstadt Ugram zu Kundgebungen. Kavallerie säuberte die Straßen, worauf Ruhe eintrat. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. — Der Todesmarsch von Bielek in Bosnien hat durch die Zahl der Opfer jener unseligen Truppenübung weit über Oesterreich hinaus gerechtes Aufsehen erregt. Die drei schuldtragenden Offiziere sind denn auch, wie schon gemeldet, nach strenger Untersuchung des Falles in Pension geschickt worden. Dieser Strafe gegenüber bildet die vom Kriegsministerium veröffentlichte „Belobigung“ des Oberleutnants Gmayr dafür, daß er seine Mannschaft, trotzdem sie unter den gleichen Hitzegraden litt, wie die übrigen Soldaten, ohne ersten Unfall ins Standaquartier brachte, die schärfste Beurteilung der höheren Offiziere, von denen sich nun herausstellt, daß ihre Mannschaften nur die Opfer eines großen Dispositionsfelers wurden, den ihre Führer um jeden Preis gut machen wollten. Ueber diesen amtlich festgestellten Umstand weiß der „Fest.“ folgende Einzelheiten zu berichten. Ein Soldat des Jägerregiments erzählt dort: „Die beiden Bataillone marschierten eben auf

den Abhängen des Leskar, als plötzlich „Habt Acht“ geblasen wurde. „Direktion die Spitze des Leskar!“ hieß es. Und so ging es auf den 1329 Meter hohen Berg hinauf, schwer und mühselig, aber immerhin es ging. Unterdessen stieg die Sonne immer höher und die Hitze wurde unerträglich. Am Fuße des Berges fühlte sich Oberst Török unwohl, übergab das Kommando dem Obersten Gränzberg und fuhr nach Bielek weiter. Der neue Kommandant ließ sofort „Bergatterung“ blasen, und der Marsch wurde nach dem Glavicaberge fortgesetzt. Dann hieß es „Schwärmelinie“, und die Soldaten stürmten auf die Glavica. Und nun begann das Unglück. Hier kam nämlich die Leubungsleitung darauf, daß nach Brigadeführerbefehl der Segner sich nicht auf der anderen Seite des Leskar, sondern auf der Glavica befinden. Somit war der Leskar unnütz bestiegen worden. Schon zu dieser Zeit meldete Regimentsarzt Dr. Pap, ein sehr humaner Mann, dem Obersten, daß er schätzig Marode habe. „Weiter marschieren“ war die Antwort des Obersten. Und als Dr. Pap kurz hernach 300 Marode meldete, hieß es wiederum „Weiter marschieren“, denn unterdessen war schon der Segner, Abteilungen der Regimenter Nr. 32, 52 und 69, sichtbar geworden und beschloß die Jäger mit Schnellfeuer. Die Hitze war geradezu entsetzlich. Die Leute sahen und hörten nichts mehr, sie gingen mechanisch weiter, und wenn das Gewehr noch nicht aus der Hand gefallen war, der gab mechanisch die Schüsse ab. Und wieder meldete Regimentsarzt Pap: „Neun Tote! 700 Marode, die auf der Straße liegen!“ Da ließ der Generalmajor v. Dragoni, der Kommandant der gegnerischen Brigade, abblasen, und so wurde die Leubung beendet. . . .

Italien. Als ein „markantes“ Wort des Papstes teilt die „Germania“ eine Aeußerung mit, die dieser jüngst auf eine Anfrage getan. „Erwarten Sie“ jagte Pius X., „nichts Neues, Sensationelles von mir. Sagen Sie Allen, daß ich bete und mich orientiere.“ Am Anschluß hieran wird der „Germ.“ weiter mitgeteilt, daß die Entschcheidung aller wichtigen Sachen an der Kurie bis Oktober vertagt ist.

Serbien. Der serbische Thronfolger ist am Dienstag von seinem Vater nach vorausgegangener Vorstellung in das Offizierkorps eingetreten worden, wobei König Peter in einer Ansprache erklärte, er sei glücklich, den Thronfolger in den Kreis „so ausgezeichnete Söhne Serbiens“ einführen zu können, und alle zu brüderlicher Liebe und gegenseitiger Vertraulichkeit ermahnte, als „der ersten Bedingung für den Fortschritt und die Erfüllung der großen Mission des serbischen Heeres“. — In dem Bestreben, sich auch bei benachbarten Regierungen, welche sich ihm gegenüber noch in diplomatischer Reserve halten, die bisher verweigerte offizielle Anerkennung zu verschaffen, hat sich König Peter von England und Amerika die Entsendung von Gefandten nach Belgrad erbeten. Der „Birmingham Post“ zufolge werden beide Staaten dem Ersuchen entsprechen. — In serbischen Offizierskreisen soll nach einem die Lage in Belgrad in den schwärzesten Farben schildrenden Bericht des Wiener „Deutschen Volksbl.“ ganz offen die Absicht ausgesprochen werden, den Fürsten Nikolaus von Montenegro ins Land zu berufen und ihm die Krone Serbiens anzubieten. Auch soll bereits eine Deputation dem Fürsten Nikolaus dieses Angebot gemacht und dessen Zusage erhalten haben. Jedenfalls sehe Serbien vor einer neuen Krise, und die nächste Zeit schon könne der Welt ein neues Schauerdrama vorgeführt. König Peter sei bereit, Serbien zu verlassen und habe erst vor einigen Tagen sich gewünscht, daß er es „bedauerer, Serbiens Boden betreten zu haben, denn das Intrigenspiel serbischer Verschwörer habe er längst im Ausland zu verfolgen vermocht.“

Marokko. In Marokko ist der Stern des Sultans wieder einmal im Niedergang, der des Prätexten im Aufstiege. Wie dem „Liberat“ aus Tanger gemeldet wird, wurde der Kriegsminister

Menebbi gezwungen, Tazza zu verlassen und sich nach dem Lager des Sultans zu flüchten, da die Aufständischen die Wasserleitungen, welche die Stadt versorgen, abgeleitet haben. In Tazza herrschen Elend und Verwüstung. Der Sultan hat in dem berühmtesten Heiligtum von Fez ein Siteropfer angeordnet, um dadurch die Hilfe Gottes zu erlösen.

Ostasien. In der Mandchurerei sucht Rußland nach glücklich gesehener militärischer Besitzergreifung auch natürlich auf wirtschaftlichem Gebiete festen Fuß zu fassen und vor allem den Handel vollständig in seine Hand zu bekommen. In einem Bericht an seine Regierung schreibt hierüber der amerikanische Konsul in Newchang Folgendes: Rußland läßt die Provinz eifrig bereisen und bemüht sich, den größten Teil des Handels, der rapide in der Zunahme begriffen ist, an sich zu reißen. Seit Wollendung der transsibirischen Bahn haben sich die Verhältnisse sehr verändert. Chinesische Kaufleute verkehren zwischen ihren heimischen Städten und Moskau, und Russen kommen aus ihrem Lande herüber. Die Bewohner der Mandchurerei importieren jährlich für über 12 000 000 Dollar Baumwollwaren, und gerade in diesem wichtigen Artikel sucht Rußland Fuß zu fassen. Die Russen ahmen die Produktion der Konkurrenz nach; die Kaufleute wußten darum, indes kaum die Konsumenten. Eine Flotte von 14 Dampfern, die bedeutend von der russischen Regierung subventioniert wird, transportiert die russischen Waren zu nominellen Frachtsätzen nach China. Solche Waren werden über Dalni oder Port Arthur zollfrei heringebacht, während Waren aus anderen Ländern erst nach Schanghai gehen und dann weiter nach Newchang befördert werden; die Zölle und Transportkosten sind bedeutend. Der Konsul vertritt den Standpunkt, daß entscheidende Schritte unternommen werden sollten, damit auch andere Güter in der Mandchurerei mit Rußland den Wettbewerb aufnehmen vermögen. — Wie aus Port Arthur gemeldet wird, machte vor einigen Tagen eine Chundjusenbande einen Angriff auf einen Pulver- und Dynamitlager bei der Station Mandchuria und verführte ihn in die Luft zu sprengen. Der Wachtposten wurde verwundet. Gegen zwanzig Chundjusen wurden von Kosaken gefangen genommen, die Mehrzahl entkam.

Mittelamerika. Kolumbiens Ablehnung des Panamalanal-Vertrages wird nach einer Londoner Meldung der „N. Fr. Pr.“ allgemein in der deutschsprachigen Jugtrafamerikanischer Dollars zugeschrieben, welche von den kanalisierenden Eisenbahnmagnaten nach Bogota gesandt wurden. — In Venezuela nimmt der rücksichtslose Uebermut des Präsidenten Castro gegen die Fremden, die er immer mehr als völlig rechtlos und vogelfrei ansieht, Dimensionen an, die denn auch für ihn selbst wohl bald verhängnisvolle Folgen nach sich ziehen und die europäischen Regierungen zu strengen Verregelungsmaßnahmen veranlassen werden. So hat er jüngst nach einer „Reuter“-Meldung aus Cudab Bolivar dort deutsche, französische und italienische Kaufleute verhaften lassen, weil sie an ihn Abgaben, die bereits erhoben waren, nicht nochmals zahlen wollten.

Nordamerika. Die Wünsche der kanadischen Handelskreise gelangen auf einem in Montreal am Dienstag abgehaltenen Kongress der Handelskammer des Reichs zum Ausdruck. Es wurden auf denselben Beschlusantträge angenommen, die sich ausgesprochen für eine Ausdehnung der Handelsvertragsrechte, Reorganisation des Konsulardienstes mit Rücksicht auf eine Förderung des Handels des Reichs und eine Verbilligung des Portos periodischer Zeitschriften zwischen Großbritannien und den Kolonien. Der Kongress beriet ferner einen Beschlusanttrag, der sich für die Annahme einer Handelspolitik ausspricht, die auf gegenseitigem Nutzen der in Betracht kommenden Teile des Reichs gegründet sei. — In dem über die Verwaltung der nordamerikanischen Indianer-Territorien aufsichtsführenden Departement soll nach dem Londoner „Morning Leader“ eine Unterschlagung von riesigem Umfange durch hohe Beamten verübt worden sein. Diese sollen 300 000 Indianer von den Besitzungen, die ihnen vom Staate zugewiesen waren, vertrieben und darauf jene Gebiete für eine Gesamtsomme von ca. 400 Millionen Dollar nach und nach an ein Syndikat verkauft haben. Bei dem Generalprokurator sei von den Direktoren des Departements bereits die Einleitung einer Untersuchung über die peinliche Angelegenheit beantragt worden. Die Führer der republikanischen Partei befürchten, daß dieser Skandal bei der bevorstehenden Präsidentschaftswahl der Partei großen Schaden zufügen werde.

Deutschland.

Berlin, 20. Aug. Ein Telegramm aus Wilhelmshöhe, 19. August, meldet: Beide Majestäten mit den Herren und Damen der Umgebung

unternahmen gestern nachmittag einen längeren Spaziergang in den Anlagen. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. Heute morgen machten beide Majestäten eine Promenade. Der Kaiser hörte später den Vortrag des Chefs des Zivilkabinetts, Wirtl. Geh. Rats Dr. v. Lucanus, und empfing den bisherigen Marineattaché bei der Botschaft zu London, Kapitän z. S. Cooper, und den fürzlich zum Marineattaché in London ernannten Korvettenkapitän v. Coghhausen; beide Herren wurden zur Frühstücktafel geladen.

— (Fahnen-Nagelung und Weihe.) Am 30. August, um 12 Uhr mittags wird in der Ruhmeshalle des königlichen Zeughauses zu Berlin in Gegenwart des Kaisers und der Kaiserin, sowie der kaiserlichen Prinzen die feierliche Nagelung und Weihe von 44 mit neuen Tüchern versehenen Fahnen (Standarten) nachbenannter Truppenteile stattfinden: des 1., 2. und 3. Baisls. Inf.-Regis. Fürst Leopold von Anhalt-Desau (1. Magdeburg.) Nr. 26, des 1., 2. und 3. Baisls. Inf.-Regis. Prinz Louis Ferdinand v. Preußen (2. Magdeburg.) Nr. 27, des 1., 2. und 3. Baisls. Inf.-Regis. Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg.) Nr. 36, des 1., 2. und 3. Baisls. 3. Magdeburg. Inf.-Regis. Nr. 66, des 1., 2. und 3. Baisls. 4. Thüring. Inf.-Regis. Nr. 72, des 1., 2. und 3. Baisls. Anhalt. Inf.-Regis. Nr. 93, des 1. Baisls. 8. Thüring. Inf.-Regis. Nr. 153, des Kürassier-Regis. v. Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7, des Magdeburgischen Pionier-Baisls. Nr. 4, des 1., 2. und 3. Baisls. 2. Thüring. Inf.-Regis. Nr. 22, des 2. und 3. Baisls. 3. Thüring. Inf.-Regis. Nr. 71, des 1., 2. und 3. Baisls. Kürassier-Regis. Nr. 82, des 1., 2. und 3. Baisls. Inf.-Regis. v. Wittich (3. Kürassier-Regis.) Nr. 83, des 1., 2. und 3. Baisls. 5. Thüring. Inf.-Regis. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), des 1., 2. und 3. Baisls. 6. Thüring. Inf.-Regis. Nr. 95, des 2. und 3. Baisls. 7. Thüring. Inf.-Regis. Nr. 96, des Kürassier-Regis. Jäger-Baisls. Nr. 11, des Kürassier-Regis. Pionier-Baisls. Nr. 11, des 2. Westfälischen Husaren-Regis. Nr. 11, des 1. Westfälischen Ulanen-Regis. Nr. 5.

— (Die Wahlen zum Abgeordnetenhaus) haben im Jahre 1898 am 27. Oktober (Urwahlen) und 3. November (Abgeordnetenwahlen) stattgefunden. Die „Neue Pol. Kor.“ glaubt unfähigen zu können, daß diesmal die Urwahlen am 9. November und die Abgeordnetenwahlen am 16. November, an zwei Montagen, stattfinden werden.

— (Von der Marine.) Ueber die Fahrten des deutschen Fluchtpanzenbootes „Vorwärts“ ins Innere Chinas erfährt das „B. L.“ von heimgekehrten Teilnehmern folgendes: Der „Vorwärts“ ging über Utschan, Tschinghan und Schahsi bis Tschinghan und machte dort Halt. Unterwegs bereiteten die Stromschnellen erhebliche Schwierigkeiten. Sie häuften sich hinter Tschinghan so sehr, daß der Kommandant beschloß, im Weiboot des „Vorwärts“ die Stromfahre fortzusetzen. Es wurden 100 Chinesen angeworben, die das Fahrzeug zu „treiben“ hatten. Die Leute zogen an langen Tauern das Boot stromaufwärts vom Flusufer aus. Mit großer Sicherheit ging es durch die Stromschnellen landeinwärts. An verschiedenen Flußhäfen erschienen die Mandarinen (Beamten), begrüßten die Deutschen und luden den Kommandanten zu einem Essen ein. Der Stab des „Vorwärts“ besteht aus einem Oberleutnant, einem Assistenzarzt, einem Maschinenisten und einem Jähmeisterraspiranten. Das kleine Fahrzeug erreichte den Hauptort Tschinghan am 17. des Monats Tschinghan. Noch niemals ist ein deutsches Kriegsfahrzeug so weit ins Innere Chinas vorgedrungen. An den wichtigsten Punkten hatten die Bewohner keine Kenntnis von Silbergeld, nur ihre durchlöcherter Kupfermünze wollten sie als Zahlung annehmen. Die Chinesen waren ziemlich zurücklich; doch entsprang dieses Verhalten der Neugierde und nicht einer feindseligen Gesinnung. Sie bewunderten die muskulösen Arme der deutschen Matrosen und befühlten sie, als ob sie glaubten, es sei ein Ueberzug. — Ende dieses Jahres trifft in Hongkong das neue Fluchtpanzenboot „Tingtau“ ein, das die Schichau-West gebaut hat und im September in jetzigem Zustande von Danzig nach Ostasien abgehen läßt. Im Januar führt Kapitänleutnant Gieseler das Schiff nach der Yangtseemündung. Die Fahrt des „Vorwärts“ ist eine Vorbereitung für die Stromfahrten der „Tingtau“ gewesen. Die „Tingtau“ hat nur 61 Zentimeter Tiefgang und vermag daher weiter landeinwärts zu bringen als der „Vorwärts“ mit 161 Zentimeter Tiefgang.

— (Ueber die Nachmittage des Proletariats) zur Niederwerfung der Klassenherrschaft“ hat Dr. Friedberg dieser Tage im sozialdemokratischen Wahlverein des ersten Berliner Reichswahlkreises gesprochen. Bei einer Untersuchung der Taktik des deutschen Proletariats kam er nach einem Bericht des „Vorwärts“ zu dem Schluß, daß, obwohl die Gewerkschaften und die parlamentarische Tätigkeit große Vorteile gebracht und auch die Genossenschaften Nutzen

gestiftet haben, diese Nachmittage doch nicht geeignet sind, die Klassenherrschaft zu kürzen, noch den Klassencharakter der Gesellschaft zu ändern. Besonders wandte sich der Redner gegen die Auffassung, daß dieses Ziel durch den Parlamentarismus zu erreichen sei, und verlas hierbei ein Citat aus der Schrift „Vielnachts“ aus dem Jahre 1869. Der Redner empfahl schließlich die Propagierung des Generalstreiks, als ein Mittel, die Klassenherrschaft niederzuwerfen. Die revolutionäre Energie, auf die der Parlamentarismus lähmend einwirke, müsse wieder mehr geweckt werden, und namentlich auch der 1. Mai als eine revolutionäre Institution des Proletariats mehr herausgearbeitet werden. Der Vortrag rief nach dem „Vorwärts“ starken Beifall hervor. Ihm wurde erwidert, daß ein Generalstreik zur Niederwerfung der Klassenherrschaft auf absehbare Zeit undurchführbar ist. Aber habe recht, wenn er diese Generalstreik-Propaganda als einen Generalstöß sinn bezeichne.

— (Zu dem Verhalten der sozialdemokratischen Arbeitgeber) liest der „Vorw.“ in einem Bericht über seine Versammlung von Verwaltungsbeamten der Krankenkassen bemerkenswerte Beiträge. Die Vorstände der Krankenkassen bestehen fast durchweg aus Sozialdemokraten. Schon vor dem Wahlkampf wurde darauf hingewiesen, daß im Vorstand der Krankenkasse der Berliner Tischlerinnung Kassendame gefündigt wurde, weil sie nicht eifrig genug an der politischen Agitation im sozialdemokratischen Parteinteresse sich beteiligten. In der Versammlung der Verwaltungsbeamten der Berliner Krankenkassen wurde nun am Montag voriger Woche nach dem „Vorw.“ in sehr erregter Debatte „festgestellt“, daß, nachdem die von den Delegierten der Innungs-Krankenkasse der Tischler gemäßigten Beamten am 1. Juli c. entslassen und die an deren Stelle aus den Reihen der Delegierten gewählten Herren in die Kasserverwaltung eingetreten seien, sofort noch ein Beamter mehr habe eingestellt werden müssen, woraus, da eine Vernehmung der Kassengeschäfte in dieser Zeit nicht eingetreten ist, der Schluß gezogen wurde, daß diese Beamten ihrer Aufgabe nicht gewachsen seien und daß infolgedessen wohl noch weitere Arbeitskräfte eingestellt werden müßten. Es wurde ausgeführt, daß fast sämtliche von diesen Herren ausgeführten Arbeiten in Rückstand gekommen und fehlerhaft erledigt seien.“ Hierauf wurde in der Sitzung der Verwaltungsbeamten der Krankenkassen nach dem „Vorw.“ das Verhalten des Vorstandes der Tischlerkrankenkasse der Schneider gegenüber den Beamten einer herben Kritik unterzogen. „Es wurde nachgewiesen, daß dieser Vorstand in der letzten Zeit fast Sitzung für Sitzung sich mit weiter nichts zu beschäftigen beliebt, als Schubriegel von den Beamten einzufädeln und auszutüfteln, auf welche Art und Weise man wohl dem einen oder anderen Beamten Fehler nachzuweisen vermöge, die eine Kündigung ermöglichen und redifizieren. Die Wahrnehmung der Interessen der Mitglieder scheint Nebenache zu sein. Dieselben würden, wie in einem vorzutragenden Protokollprotokoll recht drastisch zum Ausdruck gebracht wurde, so nebenbei nach Schluß der Sitzung erledigt. So habe der Vorstand zwei Beamte, die in Folge Krankheit erwerbsunfähig gewesen seien, nach ihrer Genesung den einen, der 10—12 Jahre im Bureau beschäftigt gewesen sei, dem Außendienst und dem anderen, der jahrelang im Außendienst tätig gewesen sei, dem Bureauamt zugewiesen. Nach den begleitenden Umständen sei dies als eine Art Maßregelung empfunden; jedoch habe man später die Betroffenen ihre früheren Dienste weiter verrichten lassen. Einem Gesuch der Beamten um Abschaffung gesundheits-schädlicher Zustände (starke Zugluft im Bureau) sei vom Vorstande erwidert, wer annehme, hierdurch an seiner Gesundheit Schaden zu nehmen, dem stehe frei, zu gehen.“

— (Bürgerpad) In der sozialdemokratischen „Tribüne“ ist über die Reise der Kaiserin in das Ueberseemengebiet folgendes zu lesen: „Nun folgt eine spaltenlange Beschreibung von Besichtigungen, Dationen, Demonstrationen, Anbuhungen, Anbefassungen, Huldigungen und Dankansagen, die der Kaiserin wahrscheinlich genau so widerlich gewesen sein werden, wie sie den vernünftigen Lesern solcher Berichte sind, die die Fürstin aber selbstherrlich wieder abweisen noch ungehen konnte, denn das Bürgerpad ist eben frisch und aufdringlich und nimmt jede Gelegenheit wahr, sich einer Fürsichtigkeit in den Weg zu stellen.“ — Von diesem „Bürgerpad“ verlangt nun die Sozialdemokratie Hilfe bei den bevorstehenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus! Das Schmähdort wird man sich hoffentlich merken! Was für einen Käse würden wohl die „Genossen“ und allen „überzeugten“ Sozialisten — und nicht mit Unrecht — durchführen, wenn sich jemand einfallen ließe, von „Arbeiterpad“ zu sprechen.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion den Publikums gegenüber keine Verantwortung.

Familien-Nachrichten.

Daussagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Begräbnisse unseres lieben Entschlafenen sagen wir Allen unsern aufrichtigsten Dank. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Litzkendorf
nebst Frau und Kindern.

Ämtliches.

Während der diesjährigen Herbstübungen wird die hiesige Stadt voraussichtlich in der Zeit vom 31. August bis 12. September d. J. mit verschiedenen Truppenteilen, insbesondere mit höheren Stäben, belegt werden.

Da jedoch die Zahl der unterzubringenden Zöglinge eine erhebliche ist und bei den Hausbesitzern allein nicht unterzubringen sein wird, sehen wir uns genöthigt, Quartiere derselben Mietbesitzer in Anspruch zu nehmen, welche einen jährlichen Mietzins von 600 Mk. und darüber zahlen.

Wir verweisen dabei auf § 6 des Ortsstatuts vom 26. Juni 1869, welcher wie folgt lautet:

„Die in der Stadt Merseburg lantontenrenden und durchmarschierenden Truppen erhalten Quartier, welches nebst der Verpflegung, wo diese gefordert wird, von den Hausbesitzern zu gewähren ist.“

Die Mietbesitzer sollen zur Quartierleistung nur dann mit herangezogen werden, wenn die Zahl der einzuarthierenden Truppen so groß ist, daß deren Unterbringung bei den Hausbesitzern allein nicht möglich erscheint.

Die Quartierträger erhalten lediglich die Entschädigungen, welche von dem Norddeutschen Lande hierfür gewährt werden.

Die Quartiergeber fordern wir demgemäß auf, die erforderlichen Quartiere bereit zu halten. In den nächsten Tagen wird mündlich Mittheilung über die Anzahl der Räume durch die Polizeibeamten erfolgen. Die einzelnen Tage der Quartierleistung können jetzt nicht bestimmt angegeben werden, sind vielmehr aus den Quartierbillets zu ersehen, werden auch von den Tags zuvor eintreffenden Quartiermännern angegeben.

Die Stallbesitzer werden angewiesen, die erforderliche Anzahl von Pferdeständen bei Vermeidung von Zwangsmaßregeln bereit zu halten. Anquartierungen werden dieselben unter keinen Umständen übernommen.

Merseburg, den 19. August 1903.

Die Einquartierungs-Deputation des Magistrats.

Diejenigen Eigentümer bezw. Nutzungsberechtigten der an folgenden Straßen und Gassen liegenden Räume, welche mit der Ausübung derselben noch im Missstande sind, werden hiermit angefordert, dieselben aus Anlaß des diesjährigen Kaisermanövers unverzüglich und spätestens bis zum 25. d. Monats zu beenden. Gegen die Gemüthen wird unmaßsächlich vorgegangen werden.

Bezeichnung der Straßen und Gassen: **Gasse - Weihenfels - Czaristberg, Artzen - Merseburg - Leipzig, Wallenbor - Burgliebenau, Weihenfels - Leipzig, Leipzig - Dürrenberg, Gasse - Lauchstädt, Langenbogener Straße, Merseburg - Naumburg, Merseburg - Mücheln, Freyburg - Mücheln - Lauchstädt, Gasse - Naumburg, Häufener Zollstraße, Fehrenberg - Spreng - Häufenerkamm, Kaiserstrasse, Alte Quersfurter Straße, Köpen - Regau.**

Merseburg, den 17. August 1903.
Der Rönigliche Landrat.
Graß d' Hanke n. VIIe.

Bekanntmachung.

Wegen Pflasterung wird die **Gothardsstraße** von der Wollweberstr. bis zur Weihenfelsestr. vom 20. bis zum 26. d. M. für Fuhrwerk und Reiter gesperrt.
Merseburg, den 19. August 1903.

Die Polizeiverwaltung.

Aus Veranlassung der Anwesenheit Ihrer Kaiserlichen Majestäten in hiesiger Stadt - voraussichtlich vom 2. bis 11. September d. J. - rüchten wir an sämtliche Hausbesitzer die ergebene Bitte, ihre Häuser mit Gurrlanden, Fahnen u. s. w. festlich schmücken zu wollen.

Merseburg, den 16. August 1903.
Das Fest-Komitee.

Das Manöver-Proviandamt Nieder-Bausa kauft

Hafer, Heu und Stroh
(Flegel- und Maschinenbreitbruch).

Angebote sind bis 28. August an den Kontrolleur **Protze**, Proviandamt **Nieba a. G.** zu richten.

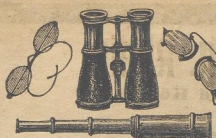
Mittwoch den 26. August

Auktion.

Gegenstände zur Mitversteigerung nimmt noch an **Louis Albrecht**,

Auktionator, **Hirtenstr. 4**,
Galleisstraße 22

gesunde freundliche Wohnung event. sofort oder 1. Oktober zu vermieten.



Feldstecher, Theatergläser, Fernrohre etc.

empfehle zum Kaisermanöver in besonders großer Auswahl
Theodor Ebert, Mechaniker u. Optiker,
11. Ritterstr. 1. Merseburg, 11. Ritterstr. 1.

Fahnen- und Dekorations-Stoffe
aller Art,

fertige Fahnen und Flaggen
in jeder Größe und Ausführung.

Anfertigung von Fahnen in kürzester Zeit.
Infolge frühzeitiger größerer Aufträge

unerreicht billige Preise.

Otto Dobkowitz

Merseburg, Centenplan 3.

Oberburgstr. 6

ist die erste Etage sofort zu vermieten event. möbliert.

Eine Wohnung mit Zubehör zu vermieten a. 1. Okt. abzuziehen **Süterstraße 3.**

Eisenwerkstr. 5, parterre, ist Wohnung für 550 Mk. zu vermieten und am 1. October zu beziehen. Näheres

Weichenauerstraße 2a.
Eine Wohnung für einzelne Person zu vermieten **Weinberg 1.**

Weihenfelder Str. 2 ist eine Wohnung mit Garten und Zubehör, auf Wunsch mit Pferdebestall und Remise, sofort beziehbar und eine Wohnung mit Garten und Zubehör, im October beziehbar, zu vermieten. Besichtigung von vorn. 10 Uhr ab an der Mittagszeit von 12-2 Uhr jedweden.

Bewegungshalber freundliche Wohnung (ganzes Haus), 2 St., 1 K., S. und Zubehör, 38 Th., 1. Okt. an odenliche Leute zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zwei kleine Stuben für einzelne Leute 1. October zu beziehen (Preis 90 Mk.) **Mariekrasse 1a.**

Wohnung gesucht

von kleiner Beamtenfamilie per 1. Okt., 3-4 Räume, Küche und Zubehör. Angebote mit Preisangabe unter **A Z 100 a** d. Exped. d. Bl.

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten **Gothardsstraße 28. II.**

Gutmöblierte Stube und Kammer zu vermieten **Oberaltburg 2.**

Möbliertes Zimmer mit Schlafstube ist an anschließige junge Dame zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Etagen- oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres **Dhofmarkt 4.**

Markt 13500

als 1. Hypothek per 1. Januar gesucht. Angebote bitte unter **A B 26** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein neuer starker Handwagen zu verkaufen **Neumarkt 25.**

Das w. Gasse bei Stofungen erl. **G. Wagner**, Halle a. S., Fölscherplatz 8, (Leipziger Thurm) rechts part.

H. Fettbündlinge

täglich frisch, empfiehlt **Emil Wolff.**

Nähmaschinen

werden schnell und gut repariert bei **L. Albrecht, Schmalestr. 23.**

Schwed. Preiselbeeren

feinste Qualität, empfiehlt **Emil Wolff.**

Tapeten!

Neuer bis 12 Rollen, welche sich in dieser Saison angeammelt haben, verkauft zu außerordentlich billigen Preisen **Tapetenhandlung**

Karl Lintzel,

am Neumarktstor 2.

ROLAND v. HAMBURG ?

ROLAND v. HAMBURG ?

Guten, mageren und fetten **Speck**

gibt in größeren und kleineren Posten ab **C. Burgmann, Galle a. G., Cavallengasse 4.**

Neues Gerstenstroh u. Kartoffeln

hat billig abzugeben **Rosch's Ziegelei.**

Neuer Magdeburger delikater Sauerkohl

hochfeiner Qualität eingetroffen bei **Paul Näther, Markt 6.**

1a. frisches Rohwild, junge Gänse, Enten, Hähnchen, Suppenhühner

empfehle **Emil Wolff.**

ff. Blütenhonig

feinster Qualität, gar. rein, eigener Bienenzucht empfiehlt in großen und kleinen Posten **O. Trächner, Unteraltburg 10.**

Frösche ital. Weintrauben, frische französische Kürbisse, frische Tomaten, neue marinierte Serringe
empfehle **C. L. Zimmermann.**



Korsetts, Strümpfe, Handschuhe

empfehle billige **Franz Lorenz,**

11. Ritterstraße 2.

Karte der Kaiser-Manöver

(im Auftrage des Generalstabes bearbeitet) **Preis 1 Mark.**

Zu haben in der **Buchhandlung Friedr. Pouch.**

Zu den Kaiserfesten

empfehle mich zur Anfertigung von Arrangements von Orden nach Vorchrift. Orden und Kriegsorden münden besorge in kürzester Zeit. Ordensbänder liest am Lager.

Maxstädter, Burgstraße 7.

Achtung!

Zu dem künftigen Kaiserlichen Besuch in Merseburg empfehle

Decorationsbäume

in verschiedenen Größen, sowie Reispig zum Dekorieren zu allerbilligsten Preisen. Gefälligen Anfragen sieht entgegen **Louis Gimper,**

Haidenb. u. Waldpflanzenshändler, St. Gangloff, S.-A.

Mit heutigem Tage habe ich **Preusserstrasse 14**

Stellenvermittlungsbureau

errichtet und bitte ich hochgeehrte Herrschaften von hier und auswärts, bei vorkommenden Fällen mich zu berücksichtigen.

Frau Doris Wengler,
Stellenvermittlerin,
Preusserstraße 14.

Maurer- Begräbnis-Kasse.

Außerordentl. Generalversammlung **Sonnabend den 22. Aug., abends 8 Uhr,**
im „Cafino“. Erscheinen sämtlicher Mitglieder notwendig. **Der Vorstand.**

Gesellschafts-Berein „Frohsinn“.

Unser Vergnügen findet Sonntag den 23. August von nachmittags 3 und abends 8 Uhr ab im „Augusten“ statt. **Der Vorstand.**

Merseburger Landwehr-Verein.

Sonnabend den 22. d. M., abends 8 1/2 Uhr findet eine **Versammlung**

im „Zioli“ wegen der Beteiligung an der Kaiserparade statt. **Das Directorium.**

Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rhein.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
14 Hofprädiolate.

Zum bevorstehenden Kaiserbesuch

Fahnen u. Flaggen

von Marine-Schiffsflaggentuch,

wasserecht und widerstandsfähig, z. B.:

Wappenfahnen, Adlerfahnen, einfache Nationalfahnen etc.

Wappenschilder, Transparente, Lampions.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Niederlage bei:

Friedrich Arnold, Halle a. S.

Telephon 315, Gr. Ulrichstr. 10, Mars-la-Tour.
Dekorations- und Fahnenstoffe.

Letzte Wohlfahrtslotterie. Ziehung: 28. September bis 2. October.
Neunte Schneidemühler Lotterie. Ziehung 7. October.

Carl Heintze, Unter den Linden 3, Berlin W., gegründet 1872,

empfehlen und versendet auch gegen Nachnahme
Wohlfahrtslose à 3,30 M. Hauptgew. 100,000 M.
Porto und Liste „... 30“ baar

Schneidemühler Hauptgew. 10,000 M.
Pferde-Lose à M. 1,-, elf Lose 10 M. Wert

Gegen Einsendung von 4 M. 70 Pf. freie Zusendung von 2 Loosen nebst Gewinnlisten.

Gegründet 1872. -- Bestellungen sind nach Unter den Linden 3 zu richten.

Grosch. Sachsen - Weimar.
Technikum Stadtsulza.
Maschinenbau- | Baugewerk-, Tief-,
u. Elektroschule, bau- u. Tischlerei,
Progr. d. Dir. Gutzmann.

Gesang-Verein „Iris“

Hält Sonntag den 23. August, von nachmittags 8 Uhr an, im „Casino“ sein
23. Stiftungsfest mit Gartenfest
ab, bestehend in Konzert, Preis-schießen, Herren- und Damenpreiswettbewerb, Blumenverlosung, Kinderbelohnungen.
Abends von 8 Uhr an
BALL.
Freunde und Gönner sind willkommen.
Der Vorstand.

Kaufmanns Hotel und Restaurant „Pilsener Urquell“,
Halle a. S., Parf. Str. 20, Zentrum der Stadt. Nächste Nähe des Stadt- und Neuen Theaters. Altes Restaurant. Gute Betten. Fernspr. 1061.

„Burgschlößchen“ Burg bei Ammendorf.
10 Minuten vom Staatsbahnhof und der Haltestelle der Elektrischen Bahn Schauspielhaus vor Ammendorf.
Herrliche schattige Gartenanlagen mit Kolonnaden.
Prächtige Spaziergänge durch Wald und Wiesen am Elbertal.
Für Vereins- und Schul-Ausflüge empfehlenswert.
Sonntags Tanzkränzen.
Gute Verpflegung.
Besitzer Bruno Meyer.

Weintraube.
Sonntag den 23. August, von nachmittags 3 Uhr an,
Ball.
Nachmittags
Enten-Auskegeln.
Albert Schramm.

Königliches Bad Lauchstädt.

Sonntag den 23. August 1903
Brunnenfest.
Konzert, Illumination, Feuerwerk, Ball.

Zoologischer Garten Halle a. S.

Erwachsene 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Neu! **Giraffen.** Neu!
Sonntag den 23. August von 1 Uhr ab:
Billige Preise.
Erwachsene 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
2 grosse Konzerte.

Bekanntmachung.

Da die Auflösung der unterzeichneten Baubewertung in den nächsten Tagen bevorsteht, so ersuchen wir sämtliche Lieferanten um Einreichung ihrer Rechnungen bis zum 26. d. M.
Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft, Baubewertung Merseburg, Halleische Strasse 10.

Kaiser-Parade bei Merseburg

über das IV. Armee Korps am 4. Sept. früh 9 Uhr, (15 Minuten von Station Frankleben.)
Auf Anordnung des Kgl. Gen.-Kommandos wird gegenüber der Aufstellung Sr. Majestät eine **offizielle Zuschauer-Tribüne** erbant.
Auf der Tribüne sind nur nummerierte Sitzplätze.
1. Platz (m. Rücklehne) à 10 M., 2. Platz à 6 Mk., 3. Platz à 5 u. 4 M.
Billetverkauf nach Sitzplan schon heute durch O. Wiesner, vorm. C. H. Spierling, Halle a. S., Poststr. 1, F. 923.
Stehplatz 50 Pf.
Versandt nur gegen Nachnahme.

Ganze oder Teile künstlicher
Gebisse kauft
Frau G. Horn. Wieder Sonnabend den 22. August durchreisend in Merseburg, Hotel „zum goldenen Wond“, Gottliebstr. Nr. 27, 1. Etage, Zimmer Nr. 8. Wenn Abholung gewünscht, erbitte freundlichst Nachricht.

Tafelobst,
hochsein, frisch, billig, empfiehlt
Friedrich Lichtenfeld,
Huh. Gustav Benner.

Tivoli-Theater.

Direktion August Doerner.
Freitag den 21. August
Benefiz für Herrn Max Rohr,
Gastspiel d. Hrn. Karl Ammann
vom Stadttheater in Halle
Fra Diavolo.
Komische Oper in 3 Akten von Huber.
Fra Diavolo, Herr Rohr. Köbbern, Direktor Doerner. Tamella, Frä. Ballara. Lorenzo, Herr Loh. Matteo, Herr Heubler. Belline, Frä. Tillmann. Giacomo, Herr Ammann.
Dobbo, Herr Dobl.
Preise der Plätze: Sperrpl. Mt. 1,50, 1. Platz Mt. 1,-, 2. Platz 40 Pf.
Am Vorverkauf: Sperrpl. Mt. 1,25, 1. Platz 80 Pf.
Anfang 8 Uhr.

Sonnabend den 22. August
Nachmittags 4 Uhr
große Kindervorstellung
Der gestiefelte Kater.
Abends 8 Uhr:
Letzte Vorstellung zu kleinen Preisen:
Nachtschl.

Menzels Restaurant.
Sonnabend
Schlachtfest.
Heute Freitag
Schlachtfest.
Frau Jda Weber,
Gloßgauer Str. 5.

Apfelmäuser.
Morgen Sonnabend
Schlachtfest.

Hubold's Restauration.
Heute
Schlachtfest.
Heute
Schlachtfest.
G. Böttcher, Sand 18.

Um Irrtum zu vermeiden, zeige ich ergebenst an, dass sich meine Wohnung nicht mehr Preusserstrasse 14, sondern
Schmalestr. 21
befindet. Achtungsvoll
Frau Langenheim,
Stellenvermittlerin.

Arbeitsburche
von 14-16 Jahren gesucht.
Arthur Kornaeker.

Züchtige erkle Subarbeiterin, sowie Lernende für Kuh
gesucht. Zu erfragen Burgstrasse 8. I.
Für ein gut empfohlenes
Kinderfräulein
wird zum 1. Oktober Stellung gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.
Dienstmädchen,
fauler und fleißig, möglichst von auswärts, findet gute Stellung bei
Frau Regierungsrätin Pollack, an der weißen Mauer 17.

Ordentliches Mädchen
vom Lande, 17 Jahre alt, welche etwas nähen kann, sucht 1. Oktober Stellung durch
Frau Doris Wengler, Stellenverm.,
Friedrichstr. 14.
1. Oktober ein lauberes
Hausmädchen
gesucht. Gottliebstr. 14.
Zum 1. Oktober d. J. sucht ein tüchtiges
Dienstmädchen
wenn möglich vom Lande

Frau Näther, Markt 6.
Suche sofort eine Stütze aus best. Familie, die etwas Kochen und Ausbessern kann, bei einzelner Dame (Familienanschluss). Lohn 240 Mt.
Frau Doris Wengler, Stellenverm.,
Friedrichstr. 14.
Dazu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

† Eisenach, 18. Aug. Vom sicheren Tode des Ertrinkens rettete der 13jährige Schüler Otto Diebel zwei Kinder, die in der Nähe der Messenmühle ins Wasser gefallen waren.

† Bitterfeld, 19. Aug. Eine Liebes- tragödie, die leider den Tod eines jungen Mädchens zur Folge hatte, ereignete sich am gestrigen Abend in unserer Stadt.

† Heringen, 18. Aug. Heute ist von einem neuen Brande zu berichten, dem dritten innerhalb vierundzwanzig Stunden.

† Koburg, 19. Aug. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung von Delegierten der verschiedenen Verbandsvereine aus allen Teilen des Reiches trat heute hier der Verband der deutschen evangelischen Pfarrvereine zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen.

† Sangerhausen, 17. Aug. Heute morgen erkrankte der Zimmermann Althe, als Vater seines kleinen 6jährigen Mädchens, bei der Polizei Anzeige gegen einen unbekanntem jungen Mann wegen angeblicher Vornahme unächtiger Handlungen an seinem Kinde.

† Braunschweig, 19. Aug. Die Strafkammer verurteilte heute den Arbeiter Julius W. Straftat, der bei der letzten Reichstagswahl auf einen falschen Namen gewählt hatte, zu drei Monaten Gefängnis.

† Chemnitz, 19. Aug. Aus Annaberg wird gemeldet: Die Verachtgründe gegen den am Sonnabend verhafteten Hädel sen. in der Morfsche Höder haben sich derart gemehrt, daß Hädel gestern Abend nach Chemnitz ins Landgericht übergeführt worden ist.

† Dresden, 18. Aug. Der Attentäter, welcher in der Sonntagsnacht in Hainsberg den Tod des Bierverlegers Gustav Gans verschuldet, ist noch in derselben Nacht auf dem Bahnhofs Hainsberg ergriffen worden, als er mit dem Zuge flüchten wollte.

Localnachrichten.

Merseburg, den 21. August 1903.

** Sonderzüge zur Kaiserparade des 4. Armeekorps. Die Königl. Eisenbahndirektion Halle läßt am Paradedag (4. Sept.) Sonderzüge fahren Halle-Franleben und Halle-Corbetha.

** Der Verband deutscher Kriegsveteranen, der aus etwa 40000 Mitgliedern besteht, hielt am vorigen Sonnabend in Hamburg seine Generalversammlung ab.

** Die Tage der Flur- und Treppenbeleuchtung sind wieder herangekommen und es verlohnt sich, darauf aufmerksam zu machen, daß der Hauswirt für etwaige aus der Nichtbeleuchtung resultierende Unfälle haftbar gemacht werden kann.

** Sammlung für die durch Hochwasser Geschädigten. Das Reichscomitee zugunsten der durch Hochwasser Geschädigten ersucht um Aufnahme folgender Notiz: Die Sammlungen des Reichscomites für die Ueberschwemmten in den östlichen Provinzen, vor allem in Schlesien, haben einen guten Anfang genommen, aber es fehlt noch viel, um der durch das Hochwasser geschaffenen Not beizukommen.

Möglichkeit und den Mut zu neuem Anfange zu geben. — Gaben werden im hiesigen Magistrats-Büro (Ratsbau) angenommen.

** Trotzdem die reichlich anhängenden Pflaumen noch ziemlich grün und völlig unreif sind, entwickelt sich dennoch mit diesen Früchten in hiesiger Gegend augenblicklich wieder ein lebhafter Handel.

** Gestern nachmittag stieß ein einpänniges Gespann bei der Fahrt vom Döplage nach der Stadt gegen die Kurie Dom Nr. 13 und beschädigte die Wand; dabei brach die Gabeldeckel entzwei.

** (Evoll-Theater.) Die heutige Aufführung von Lubers komischer Oper „Fra Diavolo“ findet, wie bereits gemeldet, zum Benefiz für Herrn Max Nohr statt, der selbst die Titelpartie singen wird.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Schafstädt, 17. Aug. Von der Scheune eines hiesigen Gutbesizers kürzte am letzten Sonnabend der Zimmermann E. Wachals herab und brach ein Bein.

§ Lauchstädt, 18. Aug. Das Brunnenfest findet in diesem Jahre 8 Tage früher als sonst, nämlich schon am kommenden Sonntag statt.

§ Braunsdorf, 18. Aug. Als am vergangenen Sonntagabend im Stoyeschen Gasthof zu Korbisdorf das Tanzvergnügen gegen 1 Uhr zu Ende ging, drangen eine große Zahl Schacharbeiter auf den Gutbesitzerohn Schmidt von hier ein und bearbeiteten ihn mit Latten und Schlagringen, daß er halbtot niederstürzte.

§ Marköhlitz, 18. Aug. Prinz Leopold von Bayern, zu dessen Inspektion befanntlich das 4. Armeekorps gehört, bezieht hier selbst während des Manövers Quartier.

§ Bödelitz, 17. Aug. Beim Futerschneiden kam heute Frau Landwirt Hartung mit der linken Hand in die Maschine und zerschitt sich zwei Finger.

§ Rosleben, 18. Aug. Nachdem von zwei konkurrierenden Bohrerfirmen innerhalb Jahresfrist in der Gegend zwischen Nebra, Bibra, Wiehe und Rosleben mehr als ein Duzend Bohrlöcher in Tiefen von etwa 300 Meter niedergebracht worden sind — in unmittelbarer Nähe Roslebens allein sechs — wird jetzt zwischen Rosleben und Wendelsheim mit der Anlage eines Kaltwerkes begonnen.

Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Das Großherzogtum Baden gehört zu den deutschen Staaten, die am frühesten eine Verfassung erhielten; es fand 86 Jahre jett — dem 21. April 1818 — vergangen, an welchem Tage diese Verfassung proklamirt wurde. Diefelbe

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustriertes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Geremträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 195.

Freitag den 21. August.

1903.

Die Wirren in der Türkei.

Trotz der fortwährend beunruhigenden Nachrichten vom Balkan wird in Kreisen der Berliner Diplomatie, wie dem „Fränk. Cour.“ berichtet wird, der Ausbruch eines Krieges zwischen der Türkei und anderen Balkanstaaten für völlig ausgeschlossen gehalten. Von einem zu erwartenden Einmarsch russischer und österreichischer Truppen in Mazedonien sei absolut keine Rede. Weiterhin wird den „Münch. Neuest. Nachr.“ aus Berlin telegraphiert: Der Empfang des Botschafters in Konstantinopel, Freiherrn v. Marschall, durch den Kaiser auf Wilhelmshöhe wird als politisch bedeutungsvoll betrachtet. Der Botschafter begibt sich demnächst auf seinen Posten. Maßgebende Kreise glauben bestimmt, daß die macedonische Angelegenheit sich ohne weitere Komplikationen abwickeln wird. Von Rußland seien solche ebenfalls nicht zu erwarten. Auch in Wien wird diese Anschauung geteilt. Daß ferner die Pforte in der Entsendung des russischen Geschwaders nach den türkischen Gewässern keine Verschlimmerung der Lage erblickt und die bulgarische Regierung es von sich weiß, daß der Zweck des von ihr an die Großmächte versendeten Memorandums die Herbeiführung kriegerischer Komplikationen sei, ist bereits erwähnt worden.

Nach türkischen Erhebungen wurde die bulgarische Landbevölkerung des Blajets Monastir, welche sich den Banen angeschlossen, auf 10 Tage unter der Vorpiegelung angeordnet, daß in dieser Zeit die Entscheidung über Mazedonien durch europäische Intervention erfolgt sein werde. Nachdem inzwischen 15 Tage verstrichen sind und die Vorpiegelungen sich nicht bewahrheitet haben, beginnt nach türkischen Angaben der Abfall der irregulierten Bevölkerung, und es haben in den Kreisen Katoria und Dibra sowie auch an anderen Orten Unternehmungen stattgefunden. Im dritten Korpsbereich Salonik beträgt jetzt die Gesamtstärke der dort konzentrierten Infanterie, Kavallerie, Artillerie und Spezialwaffen circa 170 000 Mann, wodurch man bei geschickter Führung auch einer ausgebreiteten Bewegung gewachsen wäre.

Der serbische Geschäftsträger hat am Dienstag im Auftrag seiner Regierung eine Note überreicht, in welcher verlangt wird, daß der türkische Grenzkommissar die Untersuchung der Vorfälle an der serbischen Grenze beginne, welche er bisher verzögert hatte.

Wiener Blätter veröffentlichen einen Brief Sarafow aus Sofia an die Direktion der orientalischen Bahnen, worin der Generalkommissar des Revolutionskomitees von Mazedonien und Adrianopel die Direktion verhandelt, daß der Zustand zur Befreiung der christlichen Bevölkerung Mazedoniens und Adrianopels von der türkischen Herrschaft neuerdings beschloffen wurde.

Die letzten Aktionen der macedonischen Komitees sowie andere Anzeichen weisen nach einer Meldung des Wiener Telegr.-Korresp.-Bureaus darauf hin, daß die Komitees die Mohamedaner um jeden Preis aus Außeracht zu erbitten beabsichtigen, um die Christen-Massacres in größerem Maßstabe hervorzurufen und hierdurch eine europäische Intervention zu erreichen. Im Widrig und bei der Pforte ist diese Absicht aber wohlbekannt, und es ergehen fortgesetzt strenge Befehle an die Militärkommandos und Provinzialbehörden. Das ökonomische Patriarchat hat am Dienstag bei der Pforte und an anderen Stellen ernstlich Beschwerden über die von Komiteebanden gegen die griechische Landbevölkerung verübten Gräueltaten geführt. Die Truppentransporte wurden zwar durch Bahnführungen einige Male für kurze Zeit unterbrochen, die Konzentrierung wurde dadurch jedoch nicht aufgehalten.

Der aus dem Ausbleiben von Nachrichten über weitere Bandenkämpfe gezogene Schluß auf eine am Montag eingetretene gewisse Waffenruhe hat sich durch neuerlich eingelaufene Befehle als trügerisch erwiesen, an den verschiedensten Stellen



fest fort. ... aufzufolge ... über den ... Luftstandes, ... Albanesen ... ihrer seien ... hien über ... teils für ... schen An- ... ses Krü- ... inn starke ... gen. Ein ... Monastir ... (astir) und ... e Komitee- ... en. Nach ... 5. v. W. ... e türkische ... Brand zu ... die Wande, ... Im Dre ... imenköfen ... Brand ge- ... aber unter ... gen wurde.

Oesterreich-Ungarn. Betreffs der zur Beilegung der ungarischen Krise ausfindig zu machenden Hellmittel wird den „Münch. N. Nachr.“ aus Budapest aufs Neue versichert, daß man an maßgebender Stelle nationale militärische Konzeptionen nur in beschränktem Maße bewilligen will und auch dies nur im Rahmen der definitiven Reform. — Kundgebungen antiungarischen Charakters haben in Kroatien zu blutigen Zusammenstößen zwischen der Bevölkerung und der bewaffneten Macht Anlaß gegeben. In der Drischkaft Zaprestisch wurde am Dienstag aus Anlaß des Geburtstages Kaiser Franz Josef auf dem Eisenbahngebäude die ungarische Flagge gehißt. Die Volksmenge riß die Fahne herab. Als die Gendarmen dies verhindern wollten, kam es zum Handgemenge, bei dem die Gendarmen von ihren Schußwaffen Gebrauch machten. Mehrere Personen wurden getötet. Auch in der Umgebung von Platar haben nach der „Fest. Ztg.“ Bauernunruhen stattgefunden, die einen politischen Charakter trugen. In Kofanica wurden Häuser beschädigt. In Bistra mußte die Gendarmen mit der Waffe einschreiten. Mehrere Personen wurden verwundet. Nach den neuesten Meldungen bei dem Handgemenge in Zaprestisch zwei Bauern erschossen sowie sieben Personen schwer und zwanzig leicht verletzt. Unschlüssig der dortigen Vorfälle kam es Dienstag abend auch in der Hauptstadt Agram zu Kundgebungen. Kavallerie säuberte die Straßen, worauf Ruhe eintrat. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. — Der Todesmarsch von Bielek in Bosnien hat durch die Zahl der Opfer jener unseligen Truppenübung weit über Oesterreich hinaus gerechtes Aufsehen erregt. Die drei schuldtragenden Offiziere sind denn auch, wie schon gemeldet, nach strenger Untersuchung des Falles in Pension geschickt worden. Dieser Strafe gegenüber bildet die vom Kriegsministerium veröffentlichte „Belobigung“ des Oberleutnants Gmayr dafür, daß er seine Mannschaft, trotzdem sie unter den gleichen Hitzegraden litt, wie die übrigen Soldaten, ohne ersten Unfall ins Standaquartier brachte, die schärfste Beurteilung der höheren Offiziere, von denen sich nun herausstellte, daß ihre Mannschaften nur die Opfer eines großen Dispositionsfelers wurden, den ihre Führer um jeden Preis gut machen wollten. Ueber diesen amtlich festgestellten Umstand weiß der „Fest.“ folgendes Einzelheiten zu berichten. Ein Soldat des Zwölferregiments erzählt dort: „Die beiden Bataillone marschierten eben auf

den Abhängen des Leskar, als plötzlich „Habt Acht“ geblasen wurde. „Direktion die Spitze des Leskars!“ hieß es. Und so ging es auf den 1329 Meter hohen Berg hinauf, schwer und mühselig, aber immerhin es ging. Unterdessen stieg die Sonne immer höher und die Hitze wurde unerträglich. Am Fuße des Berges fühlte sich Oberst Koröf unwohl, übergab das Kommando dem Obersten Gränzberg und fuhr nach Bielek weiter. Der neue Kommandant ließ sofort „Vertagterter“ blasen, und der Marsch wurde nach dem Glaviceberge fortgesetzt. Dann hieß es „Schwarmlinie“, und die Soldaten stürmten auf die Glavica. Und nun begann das Unglück. Hier kam nämlich die Leitungseileitung darauf, daß nach Brigadefeldkommandobefehl der Begner sich nicht auf der anderen Seite des Leskars, sondern auf der Glavica befinden. Somit war der Leskar unnütz bestiegen worden. Schon zu dieser Zeit meldete Regimentsarzt Dr. Pap, ein sehr humaner Mann, dem Obersten, daß er schuldig Marobe habe. „Weiter marschieren“ war die Antwort des Obersten. Und als Dr. Pap kurz hernach 300 Marobe meldete, hieß es wiederum „Weiter marschieren“, denn unterdessen war schon der Begner, Abteilungen der Regimenter Nr. 32, 52 und 69, sichtbar geworden und beschloß die Jäger mit Schnellfeuer. Die Hitze war geradezu entsetzlich. Die Leute sahen und hörten nichts mehr, sie gingen mechanisch weiter, und wenn das Gewehr noch nicht aus der Hand gefallen war, der gab mechanisch die Schüsse ab. Und wieder meldete Regimentsarzt Pap: „Neun Tote! 700 Marobe, die auf der Straße liegen!“ Da ließ der Generalmajor v. Dragoni, der Kommandant der gegnerischen Brigade, abblasen, und so wurde die Übung beendet. ...

Italien. Als ein „markantes“ Wort des Papstes teilt die „Germania“ eine Aeußerung mit, die dieser jüngst auf eine Anfrage getan. „Erwarten Sie“ jagte Pius X., „nichts Neues, Sensationelles von mir. Sagen Sie Allen, daß ich bete und mich orientiere.“ Im Anschluß hieran wird der „Germ.“ weiter mitgeteilt, daß die Entscheidung aller wichtigen Sachen an der Kurie bis Oktober vertagt ist.

Serbien. Der serbische Thronfolger ist am Dienstag von seinem Vater nach vorausgegangener Vorstellung in das Offizierkorps eingetreten worden, wobei König Peter in einer Ansprache erklärte, er sei glücklich, den Thronfolger in den Kreis „so ausgezeichnete Söhne Serbiens“ einführen zu können, und alle zu brüderlicher Liebe und gegenseitiger Vertraulichkeit ermahnte, als „der ersten Bedingung für den Fortschritt und die Erfüllung der großen Mission des serbischen Heeres“. — In dem Bestreben, sich auch bei benachbarten Regierungen, welche sich ihm gegenüber noch in diplomatischer Reserve halten, die bisher verweigerte offizielle Anerkennung zu verschaffen, hat sich König Peter von England und Amerika die Entsendung von Gefandten nach Belgrad erbeten. Der „Birmingham Post“ zufolge werden beide Staaten dem Ersuchen entsprechen. — In serbischen Offizierskreisen soll nach einem die Lage in Belgrad in den schwärzesten Farben schildernden Bericht des Wiener „Deutschen Volksbl.“ ganz offen die Absicht ausgesprochen werden, den Fürsten Nikolaus von Montenegro ins Land zu berufen und ihm die Krone Serbiens anzubieten. Auch soll bereits eine Deputation dem Fürsten Nikolaus dieses Angebot gemacht und dessen Zusage erhalten haben. Jedenfalls sei Serbien vor einer neuen Krise, und die nächste Zeit schon könne der Welt ein neues Schauerdrama vorgeführt. König Peter sei bereit, Serbien zu verlassen und habe erst vor einigen Tagen sich geäußert, daß er es „bedauere, Serbiens Boden betreten zu haben, denn das Intrigenspiel serbischer Verschwörer habe er längst im Ausland zu verfolgen verlernt.“

Marokko. In Marokko ist der Stern des Sultans wieder einmal im Niedergang, der des Präidenten im Anflug. Wie dem „Liberator“ aus Tanger gemeldet wird, wurde der Kriegsminister